

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeile 20 Bfg.

Reclamen unter dem Redactionsdruck (4spaltig) 50 Bfg., vor dem Monatsanfang (6spaltig) 40 Bfg.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Zeitbestimmung 4 Bfg., mit Zeitbestimmung 10 Bfg.

Annahmestellen für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Druck und Verlag von E. Wolf in Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadtbezirk und den Vororten erdichteten Hausbezirk abgeholt: vierteljährlich 4.50 Bfg., bei zweimonatlicher Abholung 8.50 Bfg., bei monatlicher Abholung 12.50 Bfg.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Hochentags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannsplatz 8. Die Expedition ist Hochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen: Otto Klemm's Curios. (Alfred Sohn), Unterwallstraße 3 (Kauflager). Louis Köhler, Reichenstraße 14. Post- und Privatbes. D.

№ 647.

Donnerstag den 22. December 1898.

92. Jahrgang.

Fürst Bismarck's Gedanken und Erinnerungen.

XVIII.

Die beiden letzten Capitel des Werkes (32. Capitel: Kaiser Wilhelm I., 33. Capitel: Kaiser Friedrich III.) sind den beiden Fürsten, Vater und Sohn gewidmet, denen Bismarck sechsundzwanzig Jahre lang reichend zur Seite stand.

Der erste Abschnitt des 32. Capitels handelt von Wilhelm I. Im Jahre 1871, um die Mitte der fünfziger Jahre machten sich bei Wilhelm I. die Zeichen des Alters bemerkbar, die Auffassung fremder Vorträge, die Entwicklung eigener Gedanken wurde ihm schwerer, zuweilen verlor er den Faden im Reden und Sprechen.

Das Redigieren des Manuscripts brachte ihm eine Befreiung, so daß der alte Herr selbst zu schreiben pflegte, Redigieren habe besser als die Ketzerei gekostet, was ihm sehr zu Herzen ging. Die letzte Krankheit war von kurzer Dauer, sie begann am 4. März 1888; am 8. Mittags hatte Bismarck die letzte Unterredung mit dem Kaiser.

Der zweite Abschnitt des 32. Capitels handelt von Friedrich III. Im Jahre 1888, am 9. März, wurde er durch den Kaiser zum Reichspräsidenten ernannt. Die letzten Stunden seines Lebens waren von großer Ruhe und Bescheidenheit gekennzeichnet.

In dieser Hinsicht ist Bismarck darauf von diesem edlen Fürsten ein Bild zu sehen, in dem Willen und Liebe in Verbindung mit dem Sinne für geschäftliche Wachsamkeit den Geist geformt haben. Ich vermag hier nur die Contanten zu geben und verweise meine Leser auf das Buch selbst, wo sie das sein durchgearbeitete Gemälde benennen können.

militärischen Berufes standen, so gut wie unbekannt. Diese Unkenntnis empfand er erst als Kunde seiner Verlobung, als er die Last der Regimentsführung für den erstarrten Bruder übernehmen mußte.

Wilhelm I. war eine „königlich vornehme“ Erscheinung, frei von aller Eitelkeit, die Monarchen leicht beirrt, nach kriegerischen Ruhm oder weltbegieriger Tätigkeit zu streben.

wie er wieder gut zu machen pflegte, was er im Ueberflusse etwas geschickt hatte. Auch Bismarck hat solche Ausdrücke königlichen Zornes erlebt: in Rottburg, in Versailles, in der Zeit des Kulturkampfes und auch später noch, aber sie wirkten auf ihn nicht so empfindlich, wie auf andere.

Die Meinung, daß der Regierungsrath Friedrich's III. mit einem Ministerwechsel verbunden sein müsse, dem auch Bismarck zum Opfer fallen werde, war weit verbreitet und doch war sie irrig.

griffen. Denn so schroff der Gegensatz auch war zwischen den Anschauungen der Kaiserin, die immer mit Bichtigkeit die Institutionen ihres Vaterlandes für die allein mögliche Form des modernen Staatslebens gehalten hat, und denen des Kaisers, dem die preussische Krone immer der „steigende Mittelpunkt des Staatsgebäudes“ war, so war sie doch überzeugt, daß Bismarck's Beibehaltung im Interesse der Dynastie lag.

Die Hoffnungen, daß die eigentliche Seele des Reiches der Reichstag sein werde, hat sich nicht erfüllt, die Herrschaft der Partei Führer war alle Zeit größer als die Partei selbst, und mit einem künftigen Zuge zu home, vor fragments, weiß Bismarck diese engstirnigen Parteitreibungen in ihr Nicht zurück.

feuilleton.

Im „Lazareth“.

Vollständig von Fritz G.-L.

Mancher Leser wird, nach der Lektüre dieses feuilletons, demüthlich, etwas recht Trauriges lesen zu müssen, die Andeutung jedoch, daß die Lazareth im Spiele ist, wird ihm schon sagen, daß nicht ein Lazareth im gewöhnlichen Sinne des Wortes gemeint ist.

Lazareth ist der Hochdruck, wenn ich so sagen darf, für die bei größeren Vorkäufen und auf den Bahnhöfen befindlichen Sammelstellen für beschädigte und unbrauchbare Pakete.

Die Sammelstellen bestehen bei großen Vorkäufen aus zwei Abtheilungen: dem „Lazareth“ und dem „Lobienlammer“. Mit Rechtigkeit läßt sich schon erwarten, welches Zweites die so bezeichneten Arbeitsstellen dienen.

ein langer Tisch, der „Rechtlich“ genannt, eine Wachstafel und einige Schänke bilden das Moblement. Ein „Spiegel“ findet sich im günstigsten Falle auch noch vor, denn was nicht unbedingt erforderlich ist, das wird im „Reichs-Vorbereitung“ nicht geliefert.

Wie ein Bild und leidet, haben alle die hier lagernden Pakete während der Beförderung mehr oder weniger Schaden erlitten. Aus der Höhe, welche dort in der Nähe des Ofens steht, fließt fortwährend eine reiche Flüssigkeit, wie Blut fließt sie aus, unheimlich ansehnlich.

Wie ein Bild und leidet, haben alle die hier lagernden Pakete während der Beförderung mehr oder weniger Schaden erlitten. Aus der Höhe, welche dort in der Nähe des Ofens steht, fließt fortwährend eine reiche Flüssigkeit, wie Blut fließt sie aus, unheimlich ansehnlich.

Wie ein Bild und leidet, haben alle die hier lagernden Pakete während der Beförderung mehr oder weniger Schaden erlitten. Aus der Höhe, welche dort in der Nähe des Ofens steht, fließt fortwährend eine reiche Flüssigkeit, wie Blut fließt sie aus, unheimlich ansehnlich.

legen einen Einblasen um die Sendung, versiegeln die Enden derselben und nehmen jetzt wieder eine Gewichtsbestimmung vor. Bevor jedoch die Riste ihre Stelle fortsetzen darf, wird ihr noch ein großer Hebel, welcher in Schwarzdruck den Bemerk „Beauftragter“ trägt, aufgesetzt.

Wie ein Bild und leidet, haben alle die hier lagernden Pakete während der Beförderung mehr oder weniger Schaden erlitten. Aus der Höhe, welche dort in der Nähe des Ofens steht, fließt fortwährend eine reiche Flüssigkeit, wie Blut fließt sie aus, unheimlich ansehnlich.

Wie ein Bild und leidet, haben alle die hier lagernden Pakete während der Beförderung mehr oder weniger Schaden erlitten. Aus der Höhe, welche dort in der Nähe des Ofens steht, fließt fortwährend eine reiche Flüssigkeit, wie Blut fließt sie aus, unheimlich ansehnlich.

Wie ein Bild und leidet, haben alle die hier lagernden Pakete während der Beförderung mehr oder weniger Schaden erlitten. Aus der Höhe, welche dort in der Nähe des Ofens steht, fließt fortwährend eine reiche Flüssigkeit, wie Blut fließt sie aus, unheimlich ansehnlich.

möglich. Vielleicht weiß ein Spezialarzt, der Hutmacher, nach Gilt

Eschen wünscht ein anderer Verwundeter mit seinem bestimmten Bein, — gültlicher Weise ist es kein lebendes Wesen, sondern ein hölzerner, für einen kleinen Staatsbürger bestimmter Kinderstuhl.

Wie ein Bild und leidet, haben alle die hier lagernden Pakete während der Beförderung mehr oder weniger Schaden erlitten. Aus der Höhe, welche dort in der Nähe des Ofens steht, fließt fortwährend eine reiche Flüssigkeit, wie Blut fließt sie aus, unheimlich ansehnlich.

Wie ein Bild und leidet, haben alle die hier lagernden Pakete während der Beförderung mehr oder weniger Schaden erlitten. Aus der Höhe, welche dort in der Nähe des Ofens steht, fließt fortwährend eine reiche Flüssigkeit, wie Blut fließt sie aus, unheimlich ansehnlich.